

stätte vorkommenden Salzen, namentlich Kali-, Magnesia-, Borsalzen u. Soolquellen, sowie Erdölen etc. u. umfasst etwa 22 000 ha. Von diesem Komplex grenzt der ganze nördliche Teil unmittelbar an die Felder der Alkaliwerke Sigmundshall. Der Weser-Schacht, mit dessen Bau im Aug. 1910 begonnen wurde, erreichte 1914 die Endteufe von 650 m, ist bis dahin ausgemauert u. mit Einstrichen etc. versehen. Bei 385 m Teufe wurde 1913 ein Hartsalzlager von 3—5 m Mächtigkeit mit einem Gehalt von 13—20% Chlorkalium erschlossen. Inzwischen ist ein Sylvinitlager im Weserfelde von Sigmundshall aus in einer Mächtigkeit von 3½ m u. mit einem Chlorkaliumgehalt von 24% angefahren. Sohlen sind ausgesetzt bei 385, 435, 535 u. 635 m Teufe. Auf der 535 m-Sohle erfolgte Anfang April 1914 der Durchschlag mit der von der Sigmundshaller Schachthanlage aus getriebenen Verbindungsstrecke. Nach Einbau der definitiven Schachtfördereinrichtung (abgesehen vom eisernen Fördergerüst) konnten gegen Ende Sept. 1914 mit der infolge des Kriegsausbruches stark verminderten Belegschaft die Aus- u. Vorrichtungsarbeiten auf der 535 m- u. 635 m-Sohle wieder aufgenommen werden. Inzwischen musste der Betrieb auf eine Schicht beschränkt werden, weil sich die Belegschaft durch weitere Einziehungen fortwährend verminderte. In dem bis jetzt aufgeschlossenen abbauwürdigen Sylvinitlager wurden auf der 535 m-Sohle 160 m streichend aufgeföhren bei einer Mächtigkeit von 2,4—3,1 m u. einem durchschnittlichen KCl-Gehalt von 26%. Über Tage sind die definitiven Anlagen fertiggestellt. Provisorische Beteiligungs-Quote von 0.8969‰. Eine Förderung findet z. Z. nicht statt. Die chem. Fabrik der Alkaliwerke Sigmundshall ist in der Lage, die Fabrikation für beide Werke zu übernehmen. Die Alkaliwerke Sigmundshall haben für obengenannte Weser-Anleihe die selbstschuldner. Bürgschaft übernommen u. hierfür auf ihren Besitz eine Sicher.-Hypoth. zur II. Stelle eintragen lassen.

Die G.-V. von Sigmundshall am 6./9. 1909 genehmigte die Beteilig. an der Phosphatfabrik Hoyer mann G. m. b. H. in Hannover u. Nienburg a. Weser mit M. 510 000 in St. Anteilen. Die Phosphatfabrik hat ein Ges.-Kapital von M. 1 000 000, ausserdem ist eine 4½% Anleihe von M. 500 000 aufgenommen, davon jetzt noch M. 211 000 in Umlauf. Die Phosphatfabrik betreibt ein Handelsgeschäft in Kali- u. sämtl. Düngemitteln u. eine Fabrik in Nienburg in Superphosphaten. Diese Ges. schloss 1909/10 mit Verlust ab, der durch die Gewinne der Jahre 1910/14 getilgt worden ist; für 1914/15—1917/18 je 10% Div. verteilt. Die Ges. Hoyer mann ist bei dem Deutschen Kali-Kontor G. m. b. H. in Berlin beteiligt.

Kapital: M. 3 500 000 in 3500 Aktien à M. 1000. Urspr. M. 1 000 000 erhöht lt. G.-V. v. 20./10. 1904 um M. 1 000 000, angeb. den Aktionären zu 145%; eingezahlt zunächst 25% u. das Agio, seit 15./2. 1906 voll bezahlt. M. 350 000 Aufgeld in R.-F. Die G.-V. v. 7./6. 1906 beschloss nochmalige Erhö. um M. 500 000, ab 1./10. 1906 div.-ber., übernommen von einem Konsort. zu 200%, angeb. den Aktionären zu 210%. M. 500 000 Aufgeld in R.-F. Weitere Erhö. des A.-K. lt. G.-V. v. 15./12. 1906 behufs Erwerb. von 4000 Weser-Kuxen (s. oben) um M. 1 000 000 zu pari, begeben unter Ausschluss des Bezugsrechtes der alten Aktionäre.

Hypoth.-Anleihe: M. 2 000 000 in 5% Oblig. von 1905, rückzahlbar zu 103%, Stücke à M. 500, 1000, 2000. Zs. 2./1. u. 1./7. Tilg. ab 1908 durch Auslos. im Jan. auf 1./7. Der Erlös diente zum Bau der Chlorkaliumfabrik, zum vollständ. Ausbau des Werkes und zur Rückzahl. des Restes der 6% Anleihe. Den Inhabern dieser alten 6% Anleihe wurde eine Konvertier. in die neue 5% Anleihe angeboten und eine Konvertier.-Prämie von 2½% in der Weise gewährt, dass die 6% Verzins. noch bis 1./7. 1908 andauerte und die Einlö. der 6% Oblig. zu 103% u. Verrechnung der 5% Oblig. zu 101.50% geschah. Bis auf M. 29 000 gelangten die sämtl. 6% Oblig. im Betrage von M. 971 000 zur Konversion. Nicht umgetauschte M. 29 000 wurden zurückgezahlt. In Umlauf am 1./7. 1918 von der 5% Anleihe M. 1 200 000. Zahlst.: Hannover: Bankhaus Adolph Meyer.

Anleihe: M. 1 000 000 in 5% Oblig. lt. G.-V. 28./3. 1914, Stücke à M. 1000, rückzahlbar zu 105% ab 1916 in 10 gleichen Jahresraten. Auslos. im Jan. auf 1./5. Zs.: Mai/Nov. Aufgenommen zur Fertigstellung der Schachthanlage Weser. Sicherheit: Verpfändet M. 478 000 Aktien der Steinhuder Meerbahn, Kuxe der Gew. Weser u. M. 510 000 Anteile an der „Phosphatfabrik Hoyer mann“. In Umlauf am 1./5. 1918 M. 800 000. Zahlst.: Hannover: Adolph Meyer.

Geschäftsjahr: 1./10.—30./9. **Gen.-Vers.:** Im I. Geschäftshalbj. **Stimmrecht:** 1 Aktie = 1 St.

Gewinn-Verteilung: 5% zum R.-F. (ist erfüllt), etwaige sonst. Rücklagen, 4% Div., vom Übrigen 10% Tant. (ausser M. 2000 jährl. Vergüt. pro Mitgl.), Rest weitere Div.

Bilanz am 30. Sept. 1917: Aktiva: Gerechtsame 1, Schachtbau 1 696 650, Verbindungsstrecke Weser 1, Grundstücke 198 234, Gebäude 1 082 824, Beamten- u. Arb.-Wohnhäuser 240 641, Platz u. Wege 1, Werksbahnhof 1, Bergwerks-Masch. 317 685, Fabrik-Masch. u. Apparate 226 141, Kesselanlage 58 190, Wasserleitung 1, Utensilien 1, Fuhrwerk 1, Beteilig. Steinhuder Meerbahn 143 400, do. Hafenbau- u. Betriebs-Ges. 1, do. Gew. Weser 1 048 458, do. Phosphatfabrik Hoyer mann 510 000, Kalisyndikats-Stammmeinlage-Kto 16 045, Kohlen, Material, Säcke 100 091, Waren 75 649, Kassa 1261, Bankguth. 363 829, Debit. 159 810, Gew. Weser-Vorschuss-Kto 1 765 657, Kto für im voraus gezahlte Feuerver.-Präm. 12 410, Avale 412 400, Bürgschafts-Kto Gew. Weser 2 204 500, Effekten 64 800. — Passiva: A.-K. 3 500 000, 5% Hypoth.-Anleihe 1 200 000, do. 1914 800 000, do. Zs.-Kto 31 667, do. verlorste 40 630, R.-F. 850 000, allg. Res.-F. 382 216, Ern.-Rückl. 250 000 (Rückl. 110 000), Talonsteuer-Res. 21 200, Beamten- u. Arb.-Unterst.-F. 53 258, Avale 412 400, Bürgschafts-Kto Gew. Weser 2 204 500, Rückstell. für das Syndikat 281 009, Hypoth. 30 000, Kredit. 148 812, unerhob. Div. 11 597, Lohn-Vortrag 14 055, Verteil. des Gewinnes: a.o. Überweis. an die